

Arbeitsgruppe 4 „Digitale Bildung“

Moderation: Burkhard Schäffer

Matthias Rohs, Ricarda Bolten & Karin Julia Rott: *Einstellungen von Erwachsenenbildner*innen zur digitalen Transformation*

Denise Klinge: *Selbstexpertisierung mittels Software? – Umgang mit Sonderwissen in der Entwicklungspraxis von Apps*

Karin Julia Rott: *Elternbildung in Zeiten von Digitalisierung*

Die Arbeitsgruppe beginnt mit dem Vortrag von **Rohs/Bolten/Rott über die „Einstellung von Erwachsenenbildner*innen zur digitalen Transformation“**. Hier wird sich zunächst dem Begriff der Digitalisierung genähert (technisch/als transformatives Element) und der damit einhergehenden Veränderung der Kompetenzprofile an Arbeitnehmer*innen, insbesondere an Erwachsenenbildner*innen.

Vorgelegt wird eine durchgeführte Studie, welche die medienpädagogische Kompetenz von Erwachsenenbildner*innen abfragt. Die Ergebnisse zeigen, dass mehrere Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um zu verhindern, dass Lernende Überforderung verspüren und um zu begünstigen, dass digitale Lehre eingeführt und umgesetzt wird. In diesem Zusammenhang wird die These aufgestellt, dass Lehrende im digitalen Wandel selbst zu Lernenden werden.

In der sich anschließenden Diskussion geht es um Rahmenbedingungen (IT-Support-Struktur), um die Frage nach dem Generationenverhältnis und die Überlegung, ob Lehrende die Überforderung Lernender in digitalen Settings als „Schutzbehauptung“ nutzen, um sich selbst der Verantwortung zu entziehen, digitale Lehre anzubieten.

In dem folgenden Vortrag beschäftigt sich **Denise Klinge mit dem Thema „Selbstexpertisierung mittels Software? – Umgang mit Sonderwissen in der Entwicklungspraxis von Apps“**. Es geht dabei um informelles, selbstgesteuertes Lernen durch Apps, sowie um die Frage, wie Sonderwissen in Apps integriert wird.

Diskutiert wird der Begriff „Experte/in“ in Verbindung mit auf dem Markt (in App Store o.ä.) frei zugänglichen „Lernapps“ die in deren Beschreibungen oft mit Expertenwissen und wissenschaftlich fundierten Wissen werben.

Frau Klinge führte mehrere Interviews mit Programmierer*innen diverser Lernapps. Es stellt sich heraus, dass diese auch gleichzeitig als Expert*innen fungieren und festgestellt werden kann, dass sich eine Etablierung eigener Expertensysteme stattfindet.

In der sich anschließenden Diskussion geht es um die Frage, welche Rolle Pädagog*innen in der Konzeption dieser Lernapps zukommt, sind sie doch offensichtlich der Kreis, welcher hier Expertenwissen beisteuern könnte.

Karin Julia Rott schließt die Arbeitsgruppe mit ihrem Vortrag zu „Elternbildung in Zeiten von Digitalisierung“. In ihrer Untersuchung setzt sie die Eltern in den Fokus der Betrachtung, da sie als Familie als primäre Sozialisationsinstanz gelten. Die Medienkompetenz (hier definiert nach Baacke) ist durch die den Eltern zukommende Vorbildfunktion eine Schlüsselkompetenz für heutige Elternschaft.

In ihrer Studie betrachte Frau Rott vor allem die Medienkritikfähigkeit der Eltern, die anhand einer quantitativen Querschnittserhebung festgestellt werden soll. Aus dieser Studie lassen sich konkrete Aufgaben für die Erwachsenenbildung herausarbeiten, wie die gezielte Schulung von Medienkompetenz bei Eltern.

In der abschließenden Diskussion der Arbeitsgruppe wurde intensiv über die grundlegende Frage nach der Relevanz einer Medienbildung in der Erwachsenenbildung diskutiert.